



BEGEGNUNGEN

THEMA Türme

Pfarrbrief | Ausgabe 05 | Sommer 2018

INHALTSVERZEICHNIS

03	Zum Geleit
04	Der Leuchtturm an sich ist ein Einzelgänger
06	Opa, warum hat unser Kirchturm denn keine Fenster?
07	Sonntagmorgen, 9:15 Uhr
08	Turmrätsel
09	Turmmusik
10	Die heilige Barbara und der Turm
10	Gleich sind wir da!
11	Türme im Kindergarten
12	Neues aus der OT St. Josphe
13	"Türmen" - Das Verb
14	Der Turm - Eine Künstlergruppe in Wuppertal von 1945 bis 1948
17	Südhöhenkonzert 2018
18	Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern gemeinsam feiern
19	Das klang verführerisch!
20	Pfarrgemeinderat, Gemeinderat, Koordinationsteam - was ist das?
22	Kirchenvorstandswahlen am 17. und 18. November 2018
23	Neue Regelung der Eucharistiefeiern zum Sonntag
24	Wussten Sie schon, ...?
26	 ST. CHRISTOPHORUS
36	 ST. JOSEPH
53	Regelmäßige Gottesdienste auf den Südhöhen
54	Ansprechpartner
55	Impressum

ZUM GELEIT

Liebe Leserinnen und Leser der „BEGEGNUNGEN“!

Unseren Glockenturm in Ronsdorf kann man nicht besteigen. Da gibt es nur Steigeisen für Glockenwarte und Handwerker.

Aber auf anderen Türmen bin ich schon gewesen: natürlich auf dem Düsseldorfer Fernsehturm, auf einem der Kölner Domtürme, auf dem Turm einer Burg in der Eifel oder, oder ...

Immer hat mich die weite Sicht beeindruckt und so etwas wie Frieden in mir bewirkt. Aus dem Abstand weit schauen zu können und sich so die Welt neu zu eigen zu machen, das hat mich jedes Mal berührt.

Natürlich dienen Türme auch noch

vielen anderen Zwecken. Es gibt Wachtürme, Wassertürme, Funktürme, Sprungtürme, Wohntürme usw. usf.

Funktionen und Assoziationen zu Türmen füllen dieses Heft. Ich weiß nicht, woran Sie dabei zuerst denken? Für mich ist es das erhabene Gefühl und der Frieden mit der Welt, der aus der weiten Sicht entsteht.

Ich wünsche Ihnen spannende Lektüre und eine schöne Sommerzeit!

Ihr



Gerd Stratmann, Pfr.



DER LEUCHTTURM AN SICH IST EIN EINZELGÄNGER

Der Leuchtturm an sich ist ein Einzelgänger. Mit seinem Single-Dasein steht er allerdings durchaus in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu vielen anderen seiner Gattung, beispielsweise dem Fernsehturm, dem Aussichtsturm oder dem Wasserturm.

Zum Himmel streben sie alle und beeindrucken den Betrachter durch ihre stattliche, hoch aufgeschossene Gestalt. Doch seit jeher hat der Leuchtturm auf viele Menschen eine ganz besondere Faszination ausgeübt. Was verleiht ihm eigentlich dieses spezielle Charisma? Ist es sein reizvolles Outfit? Mit seinem eher schlanken Erscheinungsbild macht er vor allem dann eine gute Figur, wenn er in maritimen Streifen daherkommt. Aber auch ganz in Weiß mit roter Kappe ist er hübsch anzuschauen.

Die reizvolle Verpackung trägt zu seiner Beliebtheit bei. Zweifelsohne! Aber ist die eigentliche Ursache der Ausstrahlungskraft nicht doch eher in seiner „seelischen“ Verfassung begründet?

Der Leuchtturm an sich ist nämlich das, was man landläufig als „eine gute Seele“ bezeichnen würde. Sein Anliegen ist es zu helfen und zu warnen und den richtigen Weg zu weisen.

Er warnt Seefahrer vor Untiefen, dient zur Positionsbestimmung und markiert das Fahrwasser.

Der zuverlässige Seelengefährte eines jeden Leuchtturms war über Jahrhunderte hinweg der Leuchtturmwärter. Leuchtturmwärter sorgten dafür, dass ein Leuchtfeuer bis zum Sonnenauf-

gang hell und klar brannte. So wurde die Dunkelheit mit dem rettenden Licht durchbrochen und führte die Seefahrer an gefährlichen Klippen vorbei in den sicheren Hafen.

Nicht immer war für einen Leuchtturmwärter diese Aufgabe einfach zu bewältigen, denn die Einsamkeit war gegenwärtig. „Für mich ist es das ganze Leben“, sagt Eugenio Linares, ein Leuchtturmwärter aus Galicien, dessen Frau das Leuchtturmleben nach zwei Jahren nicht mehr ertrug und die Scheidung einreichte. Es ist keine romantische Arbeit, du lebst zwischen Kabeln, Batterien, Lampen, ... Aber der Platz! Und der Stolz auf deine Arbeit: ... du hilfst bei der Navigation und trägst vielleicht indirekt dazu bei, Leben zu retten. ... Wenn ich vom Leuchtturm spreche, sage ich immer „mein Leuchtturm“, ich empfinde ihn als Teil von mir – dabei bin ich es, der Teil der Einrichtung des Leuchtturms geworden ist ... Ich habe Stunden damit zugebracht, das Meer zu beobachten; es ist unglaublich, was es dich alles lehren kann ...“

Die Zeiten haben sich geändert und den Beruf des Leuchtturmwärters gibt es seit dem Ende des 20. Jahrhunderts in Deutschland nicht mehr. Alle Türme werden heute automatisch gesteuert und überwacht.

Vielleicht haben die Leuchttürme damit ein Stück ihrer vermeintlichen Romantik eingebüßt, aber die zu bewältigenden Aufgaben sind dieselben geblieben und beseelen nach wie vor die so reizvollen Einzelgänger ...

Inge Heinike-Baldauf



OPA, WARUM HAT UNSER KIRCHTURM DENN KEINE FENSTER?

Heute holt der Großvater Paula vom Kindergarten ab. Paula ist begeistert, sie hat viel zu erzählen und der Großvater hört gespannt zu.

Als sie am Kirchturm vorbeikommen, läutet gerade die Mittagsglocke. „Oma hat gesagt, das ist die Angelus-Glocke,“ sagt Paula, und muss ganz laut sprechen; „Aber Opa, warum hat unser Kirchturm denn keine Fenster? Wenn die Glocke läutet, kann ich die nie sehen!“

Der Großvater nickt und wartet erst einmal bis das Geläute verhallt ist. Er kennt sich aus: „Als damals der Turm von unserer St. Joseph-Kirche in Ronsdorf gebaut wurde, hat sich der Architekt etwas Besonderes ausgedacht! Mit einer Maschine, die rauf und runterfahren konnte, wurde alle 10 Minuten ein bisschen Beton auf die Wände oben drauf gespritzt. So konnte der Turm immer höher wachsen, bis 40 Meter! Das ging damals viel schneller als einen Turm zu mauern, aber deshalb gibt es leider keine Fenster und wir können die drei Glocken nicht sehen.“

Paula macht große Augen und blickt zum Turm hoch: „Drei Glocken??? Opa, hast Du die schon gesehen? Warum denn drei Stück? Sind die Glocken schwer? Können die runterfallen? Und wer sagt den Glocken, wann sie läuten sollen?“ Paula ist ganz aufgeregt. Der Großvater lacht und nimmt Paulas Hand. Der Heimweg ist fast zu kurz für die vielen Antworten:

„In manchen Kirchen gibt es mehrere Glocken. Sie läuten abwechselnd und laden zu ganz verschiedenen Got-

tesdiensten ein. Deshalb hat sich der Glockenbauer für jede Glocke einen anderen Namen ausgedacht, damit man sie unterscheiden kann“. Paula strahlt: „Richtige Glocken-Namen? Wie Paula?“

Der Großvater muß überlegen: „Also, die größte Glocke heißt „Suitbertus-Glocke“, die mittlere Glocke heißt „Maria“ und die kleine Glocke heißt „Joseph“ wie unsere Gemeinde. Für die Werktagsmesse läutet die Maria-Glocke. Wenn jemand gestorben ist, läutet die Suitbertus-Glocke und eben zur Mittagszeit hast du ja die kleine Josephs-Glocke gehört. Aber zur Sonntagsmesse und immer wenn es besonders festlich und wichtig ist, dann läuten alle Glocken gemeinsam, die von unserer Kirche und manchmal die Glocken von den anderen Kirchen in Ronsdorf dazu. Das ist dann ein richtiges Glocken-Konzert!“

Dann muss der Großvater Paula noch beruhigen: „Die Glocken im Turm hängen alle ganz feste im Glockenstuhl. Die können nicht runterfallen und auf einem „Läute-Computer“ wird immer eingestellt, wann es mit dem Läuten losgehen soll und welche Glocke dran ist. Da muss niemand mehr zum Läuten in den Turm klettern.“

Eigentlich wollte Paula noch fragen, wer denn dann die Knöpfe auf dem Computer drücken darf, aber da steht die Großmutter schon am Gartentor und winkt ihnen zu! Paula rennt los. So ein schöner Tag! „Oma, Oma unsere Glocken im Kirchturm haben alle richtige Namen und am Sonntag gibt es bestimmt wieder ein Glocken-Konzert!“

bb



SONNTAGMORGEN, 9:15 UHR

Sonntagmorgen, 9.15 Uhr - über Lichtscheid ertönt der zugegebenermaßen scheppernder Klang einer Glocke. Er kommt von Ida, der Kirchenglocke von St. Christophorus. Am höchsten Punkt Wuppertals lädt sie aus dem Glockenturm Woche für Woche zur Eucharistiefeier ein. Was den Klang angeht, muss man dabei berücksichtigen, dass das gute Stück – es trägt übrigens den Namen ihrer Stifterin – aus der Nachkriegszeit stammt. Ida erklang bereits in den 1950er Jahren dort, wo sich zuletzt ein Baumarkt niedergelassen hat - und ist somit älter als die Kirche St. Christophorus, also älter als 62 Jahre. Erwähnenswert ist, dass Ida

immer noch Sonntag für Sonntag von unserer Küsterin von Hand geläutet wird. Unsere Küsterin „hängt“ also am Seil. Im August 2006, so hat mir damals unser ehemaliger Küster, Herr Haurand verraten, wurde erst das vierte Seil montiert. Stellt sich die Frage: Waren die Seile von besonders guter Qualität oder wurde Ida zu selten geläutet? Ich kann die Frage nicht beantworten. Tatsache ist aber, dass Sonntag für Sonntag viele Gläubige nach St. Christophorus kommen, um das Wort Gottes zu hören und Eucharistie zu feiern, und zwar egal, ob viel oder wenig geläutet wird ...

rk

TURMRÄTSEL

Kennen Sie diesen Turm? Wissen Sie, welche Turmspitze ein goldenes Wuppertal-Stadt-Wappen ziert?

Zum Stadtwappen gehört natürlich zuerst der doppelschwänzige Bergische Löwe. Außerdem erkennen wir den Rost, auf dem, laut einer Legende, unser Stadtpatron, der Heilige Laurentius, gefoltert wurde. Als drittes Symbol sehen wir die Garnrollen der Bleicher am Wupperufer.

LÖSUNG Das Stadtwappen ziert den Rathaus-
turm in Wuppertal-Elberfeld



TURMMUSIK

Sommer 2016. Urlaubszeit. Wir besuchen einen Markt in einer kleinen norddeutschen Stadt. Es ist viel los, überall Stände mit unterschiedlichem Angebot. Menschen drängen sich an den Ständen vorbei. Hier hört man einen deutschen Schlager, dort eine Polka und um die Ecke herum wird Jazz gespielt. Kurz vor 12 Uhr bekommt die Bewegung der Menschen ein Ziel: Viele steuern den Kirchplatz an und schauen in den Himmel. "Was passiert jetzt?", möchte ich von einer Standbetreiberin wissen. "Gleich kommt die Turmmusik", antwortet sie.

Turmmusik? Damit kann ich nichts anfangen. Wir sind aber neugierig und stellen uns zu der Menschenmenge. Punkt 12 Uhr verstummt das Gedudel um uns herum, ein Fenster im Kirchturm geht auf und eine Posaune erklingt. „Großer Gott wir loben dich“ schallt über den Kirchplatz und über das Marktgeschehen hinweg. Eine friedliche Besinnung in all dem Trubel, von den anwesenden Menschen erwartet und willkommen geheißen. Noch zwei weitere Choräle spielt der Posaunist, teils singen die Menschen mit. Und als das Fenster

wieder zu geht, wirken Stille und Besinnung weiter. Erst deutlich später werden Polka, Schlager und Co. wieder angestellt.

Uns haben diese Minuten gutgetan und von der Standbetreiberin, die eben schon so freundlich Auskunft gab, erfahren wir:

"Früher hatten Türmer die Aufgabe, Signale zu blasen oder die Glocke zu läuten, z.B. um die Uhrzeit zu verkünden, aber auch wenn Gefahr durch Feuer, Unwetter oder Militär drohten. Im Laufe der Zeit änderte sich der Charakter dieser Signalbläserei vom einfachen Signal hin zu komplexen Bläuersätzen. Bis ins 19. Jahrhundert blieb das Turmblasen an vielen Orten lebendig. Bekannte Komponisten wie Beethoven, Hindemith und Hummel schrieben Turmmusiken." Zum Abschluss sagt die Standbetreiberin noch gerührt und stolz: „Unsere Stadt hat die Tradition des Turmblasens vor einigen Jahren wiederaufgenommen. Es findet regelmäßig statt und wird von vielen Einwohnern und Menschen aus der Umgebung als Friedenszeichen in unserer unfriedlichen Zeit willkommen geheißen.“

um

DIE HEILIGE BARBARA UND DER TURM

Auf vielen Abbildungen der Heiligen Barbara findet sich ein Turm. Was hat es damit auf sich? Zunächst zur Person der Heiligen. Es wird vermutet, dass sie zur Zeit der Christenverfolgung durch den Kaiser Maximinus Daja im 4. Jahrhundert in der heutigen Türkei lebte. Eine Legende aus dem 7. Jahrhundert erzählt, dass ihr reicher und angesehener Vater Dioskuros die schöne und intelligente Tochter stets in einen Turm einschloss, wenn er auf Reisen war. Der Turm hatte zwei Fenster. Als Barbara

sich einer Christengemeinschaft anschloss, ließ sie, so die Legende, ein drittes Fenster in den Turm einfügen. Nach dem Grund gefragt, gestand sie ihrem Vater, dass sie Christin geworden sei und die drei Fenster Zeichen für die Dreifaltigkeit Gottes sein sollten. Nicht zuletzt auf Betreiben des erzürnten Vaters starb Barbara 306 den Märtyrertod. Als „Eingeschlossene“ erwählten sich u.a. die Bergleute die Heilige Barbara zu ihrer Schutzpatronin aber z.B. auch die Türmer.

bj

GLEICH SIND WIR DA!

Gespanntes Starren aus den Autofenstern – und dann ein Schrei: „Ich seh´ den Stiftsturm!“ Stolz war ich, wenn der Ruf von mir kam, enttäuscht, wenn einer meiner Brüder oder meine Schwester schneller war. Auf unserer Fahrt zu den Großeltern in Sinsheim an der Elsenz, dem Heimatstädtchen unserer Mutter, gab es verschiedene „Landmarken“, die uns Auskunft darüber gaben, wie lange es wohl noch dauern würde. Schloss Montabaur begrüßte als erstes mit seinen Türmen. Zweites Turmgebilde war der Dom zu Limburg. Hier hatten wir ungefähr die Hälfte geschafft. Der Frankfurter Flughafen begrüßte mit dem Tower. Bald sind wir da. Auf Höhe von Heidelberg endete

die Autobahn und es ging über Land weiter. Auch hier das Schloss. Jetzt dauert es nicht mehr lange. Noch ein paar Dörfer und dann hieß es Augen auf: „Wer sieht das Stift als erstes?“. Noch heute steht das ehemalige Benediktinerkloster auf dem Michaelsberg über der Kreisstadt Sinsheim und beherbergt eine Jugendeinrichtung. Allerdings liegt es nicht mehr allein am Berg wie früher, sondern ist rundum eingekreist von anderen Gebäuden. So ist es nicht mehr so einfach, es zu entdecken. Den Turm aber suche ich nach wie vor, wenn wir auf dem Weg nach Süden auf der Autobahn an Sinsheim vorbei fahren.

bj

TÜRME IM KINDERGARTEN

„Kennt ihr Türme?“, habe ich am Mittwochmorgen unsere Kindergartenkinder gefragt. Sie ahnen es sicher schon: „Klar kennen wir Türme: Leuchttürme, den Toelleturm, (da gibt es wohl eine super Eisbude, ja manchmal schweifen wir ein wenig ab bei unseren Unterhaltungen). Wassertürme.“ Den Eiffelturm kannte auch schon der ein oder andere und dass es einen schiefen Turm gibt, war auch nichts Neues. „Sie sind rund und mal eckig. Unsere Kirche hat auch einen und manchmal wohnt da ein Hahn drauf oder ein Mädchen mit langen Haaren.“

Ja, mit Türmen kennen sie sich aus, unsere Kleinen. Und dann habe ich sie gefragt, ob sie denn auch schon Türme gebaut haben. Es folgte ein großes Geplapper. Jeder, selbst der kleine Toni, kann schon Türme bauen, aus Holzklötzen oder aus Duploststeinen. Die halten besser. Und dann haben sie losgelegt und Türme gebaut, erstmal aus den Materialien, die auf dem Bauteppich zu finden

sind und dann kann man das „Zeug“ ja auch mischen. Die Steine im Garten; geht damit ein Turmbau? Schauen Sie sich die Bilder an, selbst einen Apfelturm kann man bauen und dann genussvoll auffuttern.

Mit viel Fantasie, jeder Menge Hingabe und Geduld sind tolle Bauwerke entstanden, nicht für die Ewigkeit. Schließlich macht es unbändigen Spaß und natürlich schön viel Radau den Holzturm einkrachen zulassen.

Auch wir haben mit und durch diese Aktionen nochmals Klarheit gewonnen. (Türme) Bauen ist ein wichtiger Teil des kindlichen Spiels. Unsere Kinder sind neugierig geworden, erkunden die Materialien, bauen alleine oder gemeinsam, treffen Absprachen, entwickeln Fantasie und erleben physikalische Gesetzmäßigkeiten und unterschiedliche Lösungswege.

Sie hatten und haben immer wieder Spaß daran, Türme in den Himmel wachsen zu lassen

Barbara Lang-Gerbig



NEUES AUS DER OT ST. JOSEPH

„Türme“ – so lautet das Motto der aktuellen Ausgabe der „BEGEGNUNGEN“. Auf dem ersten Blick fällt es schwer, einen Zusammenhang zwischen diesem Motto und der Kinder- und Jugendeinrichtung OT St. Joseph zu sehen. Nicht zuletzt durch den Platz der OT im Parterregeschoss des Gemeindezentrums und der „Bauweise“ einiger Räume der OT möchte eine Assoziation an „Türme“ nicht so schnell in den Sinn kommen. Doch wenn man sich einige Gedanken über den Sinn und die Aufgaben mancher Türme macht, fallen vielleicht einige Parallelen auf.

So sind viele Türme fest mit ihrem baulichen Umfeld verbunden, sie sind ein Teil von ihm - man denke da an Türme auf Burgen. Auch repräsentieren Türme oftmals auch ihr Umfeld in die Weite hinaus und gewähren mit ihrer hohen Bauweise einen Blick auf das, was sich in größerer Ferne aufhält und ereignet.

Bei der Auflistung dieser Assoziationsketten wird vielleicht ein inhaltlicher Bezug zwischen „Türme“ und der OT St. Joseph ein wenig deutlicher. Wie viele Türme ist auch die OT St. Joseph fest mit ihrem Umfeld verbunden, nicht nur auf bautechnische Art und Weise. Die OT ist ein fester Ort und ein festes Angebot der Gemeinde St. Joseph und trägt den Namen der Gemeinde nicht nur aus Gründen der Kenntlichmachung, sondern weil sie ein wichtiger jugendseelsorgerischer Bestandteil der Gemeinde ist und sich als mit der Gemeinde verbunden fühlt.

Bereits in früheren Ausgaben des Pfarrbriefes habe ich berichtet, dass auch Kinder und Jugendliche ohne Bezug zu Kirche die verschiedenen Angeboten und Aktivitäten der OT St. Joseph regelmäßig wahrnehmen. Die Gründe für den fehlenden Bezug zur Kirche sind dabei unterschiedlich. Zum Teil besteht bei einigen überhaupt kein Bezug zu einer Religion. Auch stammen diese Besucher aus unterschiedlichen sozialen Milieus, haben unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Durch ihren regelmäßigen Besuch sind sie uns in der OT meist gut bekannt, auch mit ihren mitunter spannungsgeladenen Lebenslagen. Ich vermute, dass aufgrund ihres fehlenden Bezuges zu Kirche und damit zur Gemeinde diese Kinder und Jugendlichen innerhalb der Gemeinde und bei vielen ihrer Mitglieder weniger bis kaum persönlich bekannt sind.

Anlässlich unterschiedlicher Gelegenheiten wie z. B. der Jahreshauptversammlung des Fördervereins oder in anderen Gremien berichte ich im Zusammenhang mit der Schilderung der pädagogischen Arbeit auch über einige dieser Besucher und ihre besonderen Lebenslagen, selbstverständlich unter Berücksichtigung des Datenschutzes und anonymisiert. Dadurch erfahren Gemeindemitglieder so von Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in Ronsdorf, die ihnen vielleicht bislang nicht in der Form bekannt waren.

So verschafft die OT wie ein Turm einen Blick in die Ferne, bzw. zu weiter „entfernten“ Menschen und ihren Familien.

Gleichzeitig wirkt die OT St. Joseph, ebenfalls ähnlich wie ein Turm, auch die Gemeinde repräsentierend. Dadurch, dass die Gemeinde die OT seit sehr vielen Jahren betreibt und in außerordentlichem Maße finanziell unterstützt, wird deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen aus Ronsdorf der Gemeinde wichtig sind. Dieses wichtige und bedeutsame soziale Anliegen der Gemeinde wird so in Gestalt der OT St. Joseph auch für weitere Personen und Gruppierungen über die Gemeinde hinaus im Stadtteil sichtbar, auch solchen, welche aus verschiedenen Gründen nicht am Gemeindeleben teilnehmen. Ein praktischer Beleg für die Außenwirkung ist bei unseren Teilnahmen am Stadtteilstfest „Liefersack“ erkennbar. Wenn wir dort die „mobile OT“ in Form unseres Standes betreiben, werden wir in Gesprächen mit Eltern oft als „die von der Katholischen Kirche St. Joseph“ ezeichnet.

Zum Abschluss meiner Betrachtungen zum Thema „Türme“ möchte ich Ihnen einen Ausblick auf zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels (Mitte Mai) in zeitlicher Entfernung stattfindenden (zukünftigen) Veranstaltungen und Aktionen der OT St. Joseph geben. In den Sommerferien bietet die OT erneut ein abwechslungsreiches Programm an. Ein Höhepunkt wird wieder der Ausflug zum Ketteler Hof am 28.08. sein, der auch - wie in den vergangenen Jahren - in dankenswerter Weise durch den Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein großzügig unterstützt wird. Alle Infos und Anmeldeformulare sind in der OT und im Pfarrbüro erhältlich. Dann möchte ich in noch größere zeitliche Ferne sehen. Die OT St. Joseph wird in den Herbstferien eine Woche lang wieder ein ganztätiges Zirkusprojekt gemeinsam mit der Zirkusschule „Petit“ veranstalten. Alle Infos dazu sind ab dem 10.09. in der OT und im Pfarrbüro erhältlich.

Frank Buers

„TÜRME“ - DAS VERB

Das Verb „türmen“ im Sinne von weglaufen oder abhauen, ist heutzutage kaum noch gebräuchlich. Unsere Kinder kennen es in dieser Bedeutung vermutlich gar nicht mehr. Dass sich Schnee türmen kann oder auch hohe Wellen im Meer, weiß hingegen noch jedes Kind. Das versteht man ja auch gleich. Es entstehen halt hohe Türme. Aber was hat es mit dem anderen „türmen“ für eine Bewandnis? Zwei Erklärungen habe ich gefunden.

In mittelalterlichen Burgen war der „Bergfried“ der höchste Turm. Zum einen enthielt er meist den Kerker, aus dem die Gefangenen natürlich gerne fliehen, also „türmen“ wollten. Nach einer anderen Erklärung war es genau umgekehrt. Der Bergfried war ein Wehrturm. Drohte eine Belagerung oder die Erstürmung der Burg, flüchtete man in den Turm. Man „türmte“.

bj

DER TURM – EINE JUNGE KÜNSTLERGRUPPE IN WUPPERTAL VON 1945 BIS 1948

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs suchten manche Deutsche, vor allem die jungen Menschen, eine Neuorientierung mitten im Chaos der Nachkriegszeit. Zu diesen jungen Menschen gehörte in Wuppertal Paul Pörtner (Jahrgang 1925). Aufgewachsen in der Markomannenstraße in der Elberfelder Nordstadt kehrte er direkt nach Kriegsende wieder dort hin zurück. Hier traf er teilweise auch sofort seine langjährigen Freundinnen und Freunde wieder. So kannte er den späteren Schauspieler Harald Leipniz aus der gemeinsamen Schulzeit, wo dieser im Schülerkabarett aufgetreten war. Auf zwei Freunde aus der Hitlerjugend musste Pörtner

noch warten: Der spätere Künstler und Kunsterzieher Friedrich (Fritz) Meis kam erst nach einigen Monaten aus der Kriegsgefangenschaft nach Wuppertal zurück, Karl Otto Mühl (Jahrgang 1923), der bis heute in Wuppertal lebende und schaffende Schriftsteller, konnte erst Anfang 1947 zurückkehren. Dann aber, am Tag seiner Rückkehr, informierten ihn seine Eltern, dass viele Freunde schon auf ihn warteten. Er begab sich sofort in die Markomannenstraße, wo der Vater Paul Pörtners einen kleinen Farbenladen führte. Im Kontor dieses Farbenladens trafen sich die jungen Leute täglich, und der erstaunte Karl Otto Mühl ließ sich berichten, was sie seit Kriegsende gemeinsam auf die Beine gestellt hatten.

Paul Pörtner hatte über die Freunde hinaus gleich 1945 unterschiedliche junge Menschen, die kulturinteressiert zu sein schienen, angesprochen und schließlich auch einen Aufruf verfasst, den er in den Buchhandlungen Nethe und Nettesheim auslegte: „Es gibt in Wuppertal eine Menge begabter junger Leute, die schon etwas zu sagen haben, aber nicht nach vorn kommen. Es gibt eine Menge Leute, die noch nicht wissen, was sie wollen. Der TURM ruft junge Maler, Musiker, Schauspieler, Dichter und Studenten auf, sich zusammenzuschließen. Unsere Verbindung sei das Gespräch. Gemeinsam wollen

wir die ersten Schritte in die Zukunft wagen.“¹

Was haben die jungen Freundinnen und Freunde mit dem Namen „TURM“ verbunden?

Zunächst muss gesagt werden, dass der Name „TURM“ die „zweite Wahl“ darstellte. Der neue gegründete Freundschaftsbund sollte zunächst „Die Brücke“ heißen, um ein Element der Verbindung gleich im Namen aufscheinen zu lassen. Als aber die von den britischen Besatzern für die deutsche Bevölkerung eingerichteten Kulturhäuser „Brücke“ genannt wurden, musste eine andere Bezeichnung gefunden werden.

In späteren Interviews² Anfang der 80er Jahre bieten die „Türmer“ unterschiedliche Erklärungen für die Wahl des Namens „DER TURM“ an. Paul Pörtner sieht in dem Namen die deutliche Verbindung zu Wuppertal, der Stadt der vielen (Kirch-)Türme und fügt hinzu, dass die bekannte Wuppertaler Dichterin Else Lasker-Schüler den Turm häufig als Bild in ihrer Dichtung verwendet habe. Das „über die Berge Sehen“ lasse sich damit verbinden. Außerdem habe man 1945 im TURM eine Verbindung zur gotischen Werkgemeinschaft gesehen, die gemeinsam ohne hierarchische Ordnung Kunstwerke geschaffen habe.

¹ Dokument des Radiobeitrags „Die fröhlichen Nihilisten – Rekonstruktion eines „TURMES“ von Jörg Aufenanger, veröffentlicht im NDR; Typoskript der Sendung (nicht datiert) im Paul Pörtner – Archiv in der Wuppertaler Stadtbibliothek.

² Alle schriftlichen Aufzeichnungen der Interviews, die Jörg Aufenanger mit den verschiedenen ehemaligen Mitgliedern des TURM geführt hat, befinden sich im Paul Pörtner-Archiv in der Wuppertaler Stadtbibliothek.

Diese nicht hierarchische Gemeinschaft war es, über die sich die ehemaligen „Türmer“ im Nachhinein immer wieder begeistert äußerten. „Das wäre ein trauriger Tag gewesen, wenn man keinen der Freunde getroffen hätte“, sagt Karl Otto Mühl bis heute. Und sein ebenfalls 95jähriger Freund Arnfried Saddai aus TURMzeiten ergänzt: „Wir hatten ja kein Telefon. Wir mussten uns auch gar nicht verabreden. Wir gingen los zur Elberfelder Nordstadt und wussten, dass wir die Freunde in der Markomannenstraße antreffen würden.“

Was schafften die Freundinnen und Freunde gemeinsam im „TURM“?

Zunächst einmal waren alle ergriffen von der Leidenschaft des „Beginnens“, wie Paul Pörtner es ausdrückte: „Auf der einen Seite eine ‘totale Vernichtung’ des Gewesenen (Staat, Volk, Ideologie), auf der anderen Seite diese tabula rasa-Szene[,] ein Freiraum, der Leere bedeuten kann, aber auch Möglichkeit[,] etwas zu erschaffen, etwas Neues an Stelle des Zerstörten und Negativen zu setzen. Die simple Frage; Was tun? lud sich auf zu dem Ausspruch: Was du jetzt tust, entscheidet für die Zukunft, deine und die der anderen.“³

Die spätere Schauspielerin Anne Silberkuhl bestätigt diese Lust am Neubeginn: „[...] Das war das Schöne dabei, für uns war es ein Anfang [...], ein wichtiger Neubeginn aus den Trümmern heraus, ohne diese entsetzliche Gefahr der Atombomben

³ Paul Pörtner: Stichworte zur Aktivität im Turm. Typoskript im Paul Pörtner-Archiv der Wuppertaler Stadtbibliothek.

und des Atomkriegs, wie es heute ist.“⁴

Kein Wunder, dass die jungen Leute quasi von einem TURM herab sich einen Überblick über Vergangenes, Gegenwärtiges und vielleicht auch zukünftige Möglichkeiten verschaffen wollten. Und so wurden sie sehr schnell schöpferisch aktiv: Sie übten sich im Schreiben unterschiedlicher literarischer Formen vom Haiku bis zur Kurzgeschichte. In der Sammlung „das manuskript“ veröffentlichten sie ihre ersten Texte. Sie musizierten und spielten Theater. Kritiken ihrer Aufführungen wurden in den Wuppertaler Tageszeitungen veröffentlicht, das heißt, die jungen Leute wurden in ihrem Schaffen von den älteren Generationen wahrgenommen – wenn auch nicht immer gelobt. Sie malten und stellten in der Kunststube Leithäuser aus. Und sie diskutieren über Kunst, Politik und Philosophie und veröffentlichten auch hierzu ihre Gedanken bei Vortragsabenden. Die „Türmer“ nahmen immer stärker die geistigen Anregungen aus dem Ausland auf – meist natürlich aus den Ländern der westlichen Besatzungsmächte – und entwickelten sich gemeinsam gedanklich weg von der normierenden Massenerziehung des NS-Staates, der sie ausgesetzt waren, hin zu freiheitlich denkenden und agierenden jungen Menschen.

Was wurde aus dem TURM und den „Türmern“?

Leider war die Zeit des TURMES sehr endlich. Sie war begrenzt auf die

Phase zwischen Kriegsende und Währungsreform. Sobald die Lebensmittelmarken ausgedient hatten und alle die D-Mark selbst erarbeiten konnten, brach die Gemeinschaft auseinander. Manche suchten sich sofort eine Arbeit, so auch Karl Otto Mühl. Im Nachhinein schätzt er dieses Unterfangen allerdings als nicht sehr sinnvoll ein: „Wir suchten uns Arbeit, nutzlose Arbeit [...], denn die paar Polsterstühle, der Nierentisch, die schweinslederene Aktentasche, das Jakett, das wir uns noch auf Abzahlung bei Fritzsche kauften, die konnten es doch nicht sein, wofür wir plötzlich irgendeine langweilige Arbeit taten.“⁵

Es zeigte sich ja auch in seinem weiteren Leben, dass er nicht weiterhin allein um des Geldverdienens willen arbeitete, sondern in seiner Freizeit auch weiter schrieb, viele Theaterstücke, die auf allen deutschsprachigen Theatern gespielt wurden, Hörspiele, Drehbücher, Romane und Gedichte verfasste und veröffentlichte und bis heute schreibend aktiv ist.

Paul Pörtner wurde Dramaturg, Regisseur, Übersetzer und Schriftsteller, ohne einen sogenannten „Brotberuf“ zu ergreifen. Harald Leipniz ist noch vielen bekannt als Filmschauspieler. Für die drei und manche anderen Mitglieder war die Zeit im TURM eine prägende Zeit, die ihr künstlerisches Schaffen in späteren Lebensphasen prägte. Der TURM hat Halt, Geborgenheit und Übersicht in einer chaotischen Zeit gewährt.

Beatrix Burghoff

⁴ Interview von Jörg Aufenanger mit Anne Silberkuhl Anfang der 1980er Jahre, a.a.O.

⁵ Interview von Jörg Aufenanger mit Karl Otto Mühl Anfang der 1980er Jahre, a.a.O.

SÜDHÖHENKONZERT 2018

Zum 3. Mal hieß es:

HIER IST MUSIK DRIN...

Unter diesem Motto fand am 25. Februar in St. Christophorus auf Lichtscheid erneut ein gemeinsames Konzert der Südhöhengemeinden statt.

Die Liste der Mitwirkenden bestand aus dem Kirchenchor "Cäcilia", dem Kirchenchor St. Hedwig/St. Christophorus, dem Familienchor St. Christophorus, dem Jugendchor St. Joseph, "InTakt" aus Hl. Ewalde, "Cantabile" aus Hl. Ewalde und den "Exbrasssionisten" aus Hl. Ewalde.

Dazu kamen noch einige Instrumental- und Gesangssolisten, die mit Querflöte (Mechthild Boos, Inge Heinicke-Baldauf und Gudrun Mildner), Saxofon (Mechthild Boos, Daniel Mertmann, Wolfgang Schmidtke und Gerd Stratmann), Klarinette (Beate Dietz, Tara Gassel, Kerstin Legge und Ute Mertmann), Violine (Jolanda Hettig), Orgel (Markus Brandt), Klavier (Wilfred Krause und Walter Hofmeister), Gitarre (Norbert Metz) und Sologesang (Monika Gatzemeier

und Gabi Finkenrath) das Programm bereicherten. Ein Programmpunkt mit Tangos (Birgitta Wartberg-Kessler, Flöte & Gudrun Ditgens, Gitarre) musste wegen Krankheit leider entfallen.

Das Programm erstreckte sich von barocken Klängen über Ragtimes bis zur zeitgenössischen Kirchenmusik. Es gab Chorbeiträge mit Klavier- und/oder Bläserensemblebegleitung genauso wie solistische Vorträge: Flöten- und Gitarrenklänge lösten sich mit Saxofontrios ab.

Der Erlös der Türkollekte ging wieder an das gemeinsame Südhöhen-Projekt in Burkina Faso, wo Christen und Muslime gemeinsam versuchen, der Wüste Wasser und Lebensraum abzutrotzen. Die Moderation durch Stefan Fisahn geriet kurzweilig, informativ und humorvoll.

Die musikalische Verbindung aller vier Gemeinden war deutlich zu spüren und man darf gespannt auf eine Fortsetzung im Jahr 2020 sein...

Markus Brandt

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

GRÜNDONNERSTAG, KARFREITAG UND OSTERN GEMEINSAM FEIERN

Es war eine Notlage, als die Gemeinderäte von St. Joseph und St. Christophorus im Frühjahr 2017 entschieden, mit beiden Gemeinden gemeinsam Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern zu feiern. Die Josephskirche wurde als Ort der Gottesdienste ausgesucht. Herr Pfarrer Pauls wurde als Subdiakon eingeladen, den Gottesdiensten vorzustehen. Alle Aufgaben und Dienste wurden von Menschen beider Gemeinden übernommen.

Ein gemeinsamer Chor belebte die Osternacht mit festlichem Gesang, und durch die Begegnung bei der Osteragape im Gemeindezentrum nach der Osternachtsfeier spürten wir uns als Menschen aus St. Joseph und St. Christophorus herzlich verbunden. Ostern 2017 ist mir in besonderer, froher Erinnerung.

Es war im Frühjahr 2018 deshalb gar keine Frage mehr, dass wir auf diese Weise wieder Gründonnerstag, Karfreitag und in der Osternacht zusammen Gottesdienst feiern wollten.

Wieder war Messdienerschaft aus beiden Gemeinden tätig. Lektorinnen und Lektoren teilten sich das Vorlesen. Kommunionausteiler und -austeilerinnen, Musikerinnen und Musiker, Sänger und Sängerinnen des Projektchores – alles Menschen aus den Gemeinden St. Joseph und St. Chris-

tophorus – gestalteten und erlebten zusammen mit Pfarrer Stratmann und allen Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern diese wichtigen Gottesdienste am Gründonnerstag, an Karfreitag und in der Osternacht.

Die Christophoruskirche und der Gemeinderaum waren 2018 unsere Orte für alle Gottesdienste und alle Begegnungen. Die Kolpingfamilie aus St. Joseph verlegte ihre Gründonnerstagsagape freudig in den Gemeinderaum von St. Christophorus, sprach eine Einladung an alle aus und viele kamen. Das frohe Miteinander in der Osternachtsfeier setzte sich anschließend in der Osteragape im Gemeinderaum fort und es entspann sich die Idee, in Zukunft vielleicht auch die Gebetsnacht, die bisher in St. Joseph beheimatet ist, jährlich in dem Kirchraum anzubieten, wo alle Gottesdienste der Karwoche stattfinden.

Gründonnerstag, Karfreitag und die Osternacht auf solch gute Weise zusammen zu gestalten und zu feiern, den ausgesuchten Ort als gemeinsamen Gottesdienst- und Begegnungsraum zu erfahren und sich in herzlicher Verbundenheit frohe Ostern zu wünschen, das hat mich selber sehr belebt.

Cordula Krause

DAS KLINGT VERFÜHRERISCH!

„Wir machen das, was Sie nicht machen wollen oder können“... so lautete der erste Satz eines Faltblattes, das von den Messdienerinnen und Messdienern vor kurzem angepriesen wurde.

„Und dann haben wir 'ne Papstaudienz, oder so“... so waren die netten Worte des Ministranten, der für die Aktion geworben hat.

Viele junge Menschen unserer Gemeinde möchten gerne zusammen bei der Romwallfahrt 2018 der Ministrantenschaft teilnehmen und pfliffig wie sie sind, haben sie gemerkt, dass zumindest ein Teil des Teilnehmerbeitrages auch mit ihrer Hände Arbeit zu verdienen ist. Schließlich sind 540€ für sieben Tage Rom kein Pappenstiel. Die Wallfahrt steht unter dem Motto "felsenfest."

Felsenfest war und bin ich davon überzeugt, dass mein Garten ein Stück Natur ist und bleiben soll. Dennoch... mit den Jahren hat sich so die eine oder andere Stelle eingeschlichen, die einer Grundreinigung bedarf. Da kam mir der Satz „wir machen das, was Sie nicht machen wollen oder können“

gerade recht. Aber kann ich da wirklich anrufen? Es geht ja nicht darum, ein paar Gräser zu zupfen, sondern um dem Brennessel-Feld seine Grenzen aufzuzeigen. Kann ich den Ministranten das zumuten? Ich habe beschlossen, dass Fragen bekanntlich nichts kostet und von Vorneherein von den Brennesseln zu berichten.

„Cool, Brennessel!“ So war die erste Reaktion meiner Gesprächsteilnehmerin am Telefon. „Die haben wir zu Hause auch!“ (noch besser)

Schnell waren Termin und Preis geklärt. Die jungen Gärtner kommen nächsten Freitag und haben gesagt „Gib, was es Dir wert ist, wenn wir arbeiten...“. Ich bin davon überzeugt, dass die geleistete Arbeit gut sein wird und freue mich auf die Stunden gemeinsamen Rupfens an der Natur.

Ich wünsche Euch in den Herbstferien eine gute Zeit in Rom, einer wunderschönen Stadt.

Und wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautete: Autowaschen tun die Messdienerinnen und Messdiener auch.

mes



PFARRGEMEINDERAT, GEMEINDERAT, KOORDINATIONSTEAM – WAS IST DAS?

Unsere Pfarreiengemeinschaft auf den Südhöhen Wuppertals gehörte zu den Experimentiergemeinden im Erzbistum Köln. In diesem Projekt ging es darum auszuprobieren, ob eine Neuausrichtung und Verlebendigung dezentraler Seelsorge mit guter Vernetzung untereinander möglich ist.

Vor diesem Hintergrund wurde im November 2013 der Pfarrgemeinderat für die Pfarreiengemeinschaft Südhöhen (PGR) gewählt, wobei **jede der vier Gemeinden ihren Gemeinderat** wählte. Deren Mitglieder sind seither zugleich Mitglieder des nun zahlenmäßig großen Pfarrgemeinderats.

In den vier Jahren bis zur Pfarrgemeinderatswahl 2017 konnten wir tatsächlich unseren Weg erfolgreich zusammen gehen, so dass die eingerichteten Strukturen beibehalten wurden.

Wie sieht die Arbeit des Pfarrgemeinderats aus?

Ziel auf den Südhöhen ist es, die lebendige Kirche vor Ort - also in JEDER der vier Gemeinden - zu ermöglichen. Das soll (in erster Linie) durch eine eigenständige Arbeit der jeweiligen Gemeinderäte gewährleistet werden.

Gleichzeitig ist aber eine starke Vernetzung des Seelsorgeteams mit

dem Gemeinderäten und dem Pfarrgemeinderat erforderlich. Deswegen gehört jedem Gemeinderat mindestens ein Mitglied des Seelsorgeteams an. Zusätzlich gibt es das **"Koordinationsteam Südhöhen"**, dem das gesamte Seelsorgeteam und jeweils zwei Vertreter aus jedem Gemeinderat angehören.

Das Koordinationsteam berät über die Leitlinien der Seelsorge und Pastoral. Das, was in vielen Seelsorgebereichen das Seelsorgeteam alleine entwickelt, geschieht auf den Südhöhen unter Einbeziehung der ehrenamtlichen Gemeindemitglieder im Koordinations-team. Hauptamtliche und Laien entscheiden also gemeinsam. Die konkrete Umsetzung erfolgt dann je nach den örtlichen Gegebenheiten durch die Gemeinderäte. Berichte aus den einzelnen Sitzungen des Koordinationsteams werden auf der Internetseite der Pfarreiengemeinschaft veröffentlicht.

Der gesamte **Pfarrgemeinderat** trifft sich ein- bis zweimal im Jahr. Bei diesen Treffen tauschen wir uns neben den erforderlichen Formalien (Wahl des Vorsitzenden, Wahl eines Vorstandes und von Vertretern im Katholikenrat auf Stadtebene) über die aktuellen Geschehnisse und Vorhaben in den Gemeinden aus. Dabei kommen natürlich auch die spirituellen Dinge nicht zu kurz.

Wer ist nun Mitglied der einzelnen Gremien?

In der nebenstehenden Grafik sind die beschriebenen Strukturen des Pfarrgemeinderates noch einmal optisch anschaulich dargestellt. Hier finden Sie auch die Namen der Gemeindemitglieder, die die jeweilige Gemeinde vertreten.

Monika Gatzemeier

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Rainer Kramm

Vorsitzender des Koordinationsteams

Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Südhöhen

Vorsitzende: Monika Gatzemeier

Koordinationsteam Südhöhen (= PGR-Vorstand)

Vorsitzender: Rainer Kramm

stv. Vorsitzende: Monika Dittrich

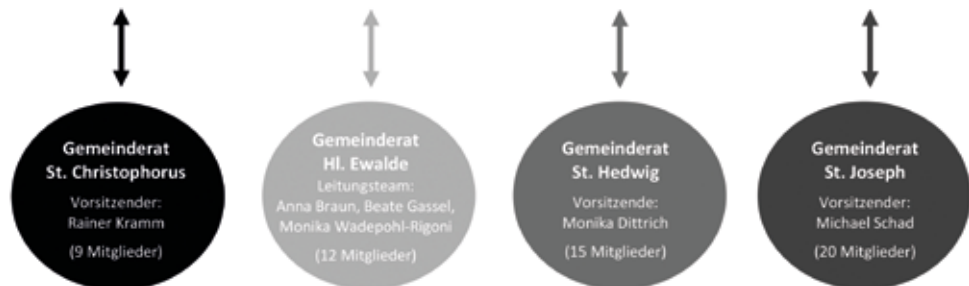
Rainer Kramm
Thomas Gramse

Beate Gassel
Monika Wadepohl-Rigoni

Monika Dittrich
Katrin Peters

Reinhard Konrad
Carola Kösters

Seelsorgeteam: Pfr. Winfried Breidenbach, Pfr. Norbert Pauls, Pfr. Gerd Stratmann, Markus Boos, Cordula Krause



KIRCHENVORSTANDSWAHLEN AM 17. UND 18. NOVEMBER 2018

„DU BIST CHRIST. MACH WAS DRAUS.“

Alle Christinnen und Christen sind durch die Taufe und Firmung berufen, Verantwortung zu übernehmen und sich für ihren Glauben und christliche Werte einzusetzen. Dabei sind die Kompetenzen, Interessen und Ressourcen des Einzelnen von zentraler Bedeutung. Diese benötigt der Kirchenvorstand für die Erfüllung anspruchsvoller Aufgaben.

Der Kirchenvorstand ist das gesetzliche Vertretungsorgan der Kirchengemeinde und verwaltet das Kirchenvermögen. Die Mitglieder des Kirchenvorstands übernehmen damit Mitverantwortung für ihre Pfarrgemeinde. Die Vertreterinnen und Vertreter bringen großen Sachverstand in dieses Ehrenamt mit. Er ist der Gemeinde und dem Erzbistum gegenüber verantwortlich für den Erhalt der Sachwerte und den ordnungsgemäßen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Ebenfalls ist er Arbeitgeber für die bei der Pfarrgemeinde angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, z.B. in den Pfarrbüros und den Kindergärten. Hier wird z.B. über die Anstellung von Personal und die Erteilung von Bauaufträgen entschieden. Die Amtszeit der Kirchenvorstände beträgt sechs Jahre. Bei jeder Wahl scheiden immer nur 50% der Mitglieder des bestehenden Kirchen-

vorstandes aus. Damit soll gewährleistet werden, dass in der Besetzung des Kirchenvorstandes Kontinuität besteht und wichtige Aufgaben dauerhaft ohne Qualitätsverlust erfüllt werden können.

Der Kirchenvorstand tagt in regelmäßigen Abständen in nichtöffentlicher Sitzung, in der aktuelle Tagesordnungspunkte beraten und in Beschlüssen rechtskräftig gemacht werden. Er vertritt die Interessen der Kirchengemeinde und ist auf die Vorschläge und Anregungen aus der Gemeinde sowie die Mitarbeit von interessierten Gemeindemitgliedern innerhalb gebildeter Kirchenausschüsse (z.B. Finanzen, Kita oder Bau) angewiesen.

Gewählt werden kann jedes Mitglied der Kirchengemeinde ab einem Mindestalter von 18 Jahren. Es ist Voraussetzung, dass man innerhalb der Grenzen der Kirchengemeinde wohnt. Eine Wiederwahl ist grundsätzlich unbeschränkt möglich. Um gewählt zu werden, ist eine Aufnahme in die Kandidatenliste notwendig, die der Wahlausschuss einige Zeit vor der Wahl aufstellt.

Interessiert? Dann rechtzeitig beim Pfarrer oder im Pfarrbüro melden.

Thomas Böhner

NEUE REGELUNG DER EUCHARISTIEFEIERN ZUM SONNTAG

Die viel zu geringe Zahl der Priester macht sich auch auf den Südhöhen immer unangenehmer bemerkbar. Allein durch die Krankheit von Pfarrer Pauls war es schon nicht mehr möglich, alle regelmäßigen Eucharistiefeiern wie vorgesehen zu halten. Die Eucharistiefeier zum Sonntag am 05. Mai musste leider entfallen.

Zu den Sommerferien hin wird es durch die Urlaube der Priester nun noch einmal schwieriger.

Aus diesem Grund hat das Koordinationsteam des Pfarrgemeinderates auf den Südhöhen die Situation ein weiteres Mal bedacht und eine neue Regelung der Eucharistiefeiern zum Sonntag beschlossen. Die Eucharistiefeiern zum Sonntag werden vom 01. Juli 2018 an auf alle vier Gemeinden turnusmäßig wie folgt aufgeteilt:

1. **Samstag im Monat** St. Christophorus
2. **Samstag im Monat** Hl. Ewalde
3. **Samstag im Monat** St. Joseph
4. **Samstag im Monat** St. Hedwig
5. **Samstag im Monat** die Eucharistiefeier zum Sonntag entfällt.

Alle Eucharistiefeiern zum Sonntag beginnen alle um **17:30 Uhr**.

So ist gewährleistet, dass wenigstens einmal im Monat in jeder der vier Gemeinden ein Vorabendgottesdienst gefeiert werden kann. Durch den sehr frühen Beginn der Gottesdienste wird auch dem Bedürfnis älterer Gottesdienstbesucher, die häufig mit Einbruch der Dunkelheit wieder zu Hause sein möchten, Rechnung getragen.

Diese Regelung tritt mit dem 1. Juli 2018 in Kraft.

Reinhard Konrad



**DIE PFARRBRIEFREDAKTION WÜNSCHT ALLEN
LESERINNEN UND LESERN EINE SCHÖNE
SOMMERZEIT UND EINEN ERHOLSAMEN URLAUB.**

WUSSTEN SIE SCHON, ...?

- ... dass es ein sehr schönes Lied über Türme gibt? Türmers Nachtlied: "Ich habe die Welt verlassen." Leider kann der Text aus urheberrechtlichen Gründen nicht gedruckt werden; Sie können den Text aber im Internet finden.
- ... dass in der Kirche St. Joseph ein Fragebogen zur Umgestaltung des Kirchenraumes ausliegt?
- ... dass im Jugendchor von St. Joseph jetzt auch die Tenor- und Bassstimmen vertreten sind?
- ... dass unser Seelsorgebereichsmusiker Markus Brandt seit dem 01. Juni von Matthias van den Höfel unterstützt wird?
- ... dass der Eine Weltladen am 19. September eine Veranstaltung mit dem Thema "Südamerika - fairer Handel, Klima, Nachhaltigkeit" durchführt?
- ... dass wir am 22. September wieder von Ronsdorf nach Altenberg wallfahren bzw. wallgehen?
- ... dass sich am 29. September die Gemeinde St. Christophorus zum Picobello-Tag trifft?
- ... dass am 2. Oktober ein Weinfest in St. Christophorus gefeiert wird?
- ... dass die Kirchenmäuse (die neue Krabbelgruppe in St. Joseph für Kinder von 0 – 3 Jahren) Verstärkung suchen? Die Kirchenmäuse treffen sich immer mittwochs im 9:30 Uhr im Liliensaal, Zugang über die Rampe). Anmeldung gerne im Pfarrbüro.
- ... wie der Kirchturm in St. Joseph errichtet wurde? Um Kosten zu sparen, erfolgte der Aufbau nach einem modernen Gleitschalenverfahren. Es wurde ununterbrochen vom 07. bis 18. Mai 1968 Tag und Nacht, auch an einem Sonntag, gearbeitet. Etwa alle zehn Minuten schob sich die Gleitschalung nach oben und ließ den Turm um jeweils 2,5 cm wachsen, bis nach elf Tagen die geplante Höhe von ca. 40 Metern nahtlosen Betongusses erreicht wurde.

SCHREIBEN SIE MIT!

In der nächsten Ausgabe der BEGEGNUNGEN wollen wir uns Gedanken machen über das Thema

MAUERN

Wer mit eigenen Gedanken, Geschichten oder Erlebnissen zu diesem Thema beitragen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Abgabe an das Redaktionsteam bitte bis zum 24. September 2018

Begeistern ist einfach.



Wenn Ihre Sparkasse zum Konzertsaal wird und Sie dabei sind.



ST. CHRISTOPHORUS

- 27** Weltgebetstag der Frauen
- 28** Aus dem Kindergarten
- 29** Erstkommunion 2018
- 31** Picobellotag 29. September
- 31** Weinfest 02. Oktober
- 32** Kirchenvorstand
- 32** Veranstaltungen und Termine
- 35** Geburtstage, Taufen, Sterbefälle, besondere Kollekten

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.



WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

Jedes Jahr wieder bin ich gespannt, welches Land es beim Weltgebetstag zu entdecken gibt. Seit vielen Jahren nehme ich an diesem ganz besonderen Gebet, welches in 24 Stunden einmal um den Erdball wandert, teil und fühle mich mit den Frauen der Welt verbunden. Am Freitag, dem 02. März fand in St. Christophorus der gemeinsame Gottesdienst zum Weltgebetstag für die evangelische und katholische Gemeinde auf dem Lichtenplatz statt. In diesem Jahr wurde die Gebetsordnung von Frauen aus Surinam vorbereitet. Surinam, ein kleines Land auf dem südamerikanischen Kontinent, ist geprägt von seiner tropischen Landschaft, seiner artenreichen Flora und Fauna und den Menschen ganz unterschiedlicher ethnischer Gruppen. Im Gottesdienst haben wir am Beispiel von sieben Frauen aus Surinam erfahren, welche Probleme es in ihrem Heimatland gibt und wie das

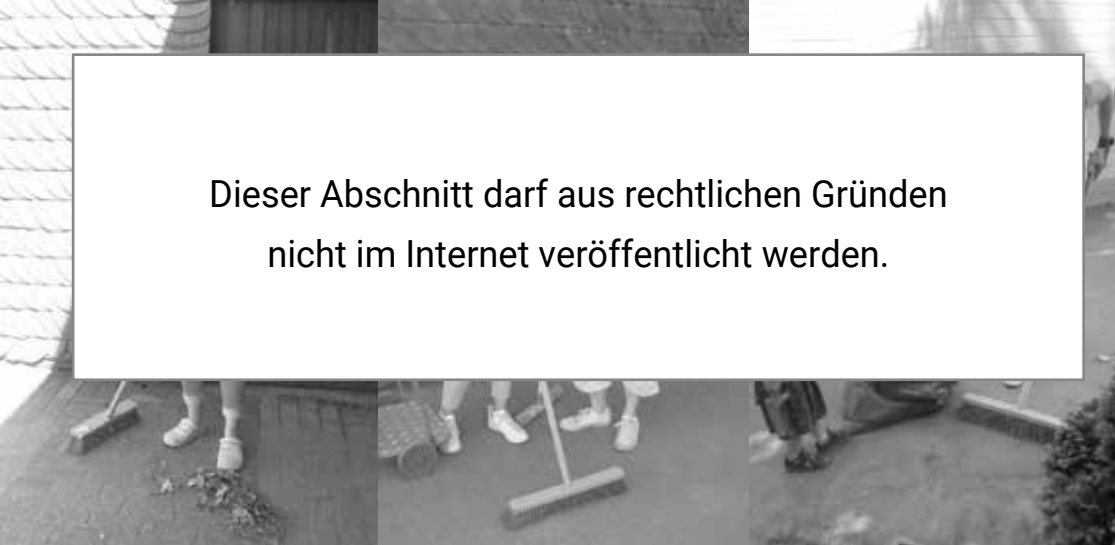
friedliche Zusammenleben der vielen Volksgruppen funktioniert. Wir haben von den Sorgen der Frauen gehört: Sorgen um die Umwelt, die bedroht ist durch Gold- und Bauxitabbau, aber auch durch die Abholzung des tropischen Waldes.

„Gottes Schöpfung ist sehr gut“ - unter dieses Motto haben die Frauen aus Surinam den Gottesdienst gestellt. Außer den bewegenden Lebensberichten gab es lebhaftes Lieder und ansprechende Gebete. Im Anschluss an den Gottesdienst konnten alle noch im Gemeinderaum ein paar surinamesische Köstlichkeiten wie z.B. Chakalaka probieren und sich bei einem Glas Saft oder Wein austauschen.

Bitte jetzt schon vormerken, der nächste Weltgebetstag der Frauen – Männer sind auch herzlich willkommen - findet am Freitag, dem 1. März 2019 statt.

Anke Helfer





Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

Liebe Gemeindemitglieder,
für die Außenanlage des Kindergartens steht uns seit dem Jahr 2005 kein Hausmeisterservice mehr zur Verfügung. Ursache dafür sind die allseits bekannten Sparmaßnahmen der Kommune und katholischen Kirche. Um den gewohnten Standard des Geländes aufrechtzuerhalten, sind wir auf die Hilfe der Eltern angewiesen.

Seit nunmehr 13 Jahren werden folgende Tätigkeiten von unserer Elternschaft übernommen:

- Reinigung des Außengeländes (Fegen, Laubbeseitigung und Unkraut jäten)
- Rasen mähen

Wenn zum Beispiel das Außengelände gefegt oder von Unkraut befreit werden muss, sprechen wir mehrere Familien an, die uns bei diesen Tätigkeiten unterstützen. Zum einen gehen die Arbeiten schneller von der Hand und zum anderen macht es in der Gemeinschaft einfach mehr Spaß. Selbstverständlich wird sich

zwischendurch und nach getaner Arbeit mit Kaffee, Wasser und Gebäck gestärkt und dabei entsteht natürlich das ein und andere schöne Gespräch unter den Helfern.

Den Eltern ist es freigestellt, ob sie die Gartenarbeiten am Wochenende, nach der Betreuungszeit in der Einrichtung oder während des laufenden Kindergartenbetriebes erledigen. Erwähnenswert ist auch, dass die Organisation in den Händen der Eltern liegt. Sie sprechen untereinander ab, wann sie sich im Kindergarten treffen.

Das Engagement unserer Elternschaft ist sehr lobenswert und deshalb möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Familien recht herzlich für die rege Mithilfe bedanken.

Diesen Einsatz wissen wir als Mitarbeiter des katholischen Kindergartens sehr zu schätzen!

Viele Grüße

**Ihr Kindergarten team aus
St. Christophorus**



Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

ERSTKOMMUNION 2018

Während der Vorbereitungszeit zur Erstkommunion haben die Kinder viele Erfahrungen zusammen gemacht und viele Dinge über Jesus gehört. In einer Gruppe haben die Eltern in der letzten Gruppenstunde bei den Kindern nachgefragt, was sie besonders schön oder eindrucksvoll gefunden haben:

Viele hatten das gemeinsame Brotbacken und Essen in guter Erinnerung, vom Singen und Basteln waren sie auch sehr angetan.

Ein Mädchen äußerte außerdem, dass sie die „Gruppe“ toll fand und sie viel Spaß bei den gemeinsamen Treffen hatten.

Es war für alle eine schöne, spannende, gemeinsame Zeit.

Eine zweite Gruppe verbindet seit der gemeinsamen Kindergartenzeit sehr viel - und jetzt auch noch alles rund um die Kommunion. "Wir haben tolle Geschichten gehört, über Gott gesprochen, gemeinsam Brot gebacken, einen Rosenkranz gebastelt, zusammen gelacht und auch nachgedacht, und das schönste war zusammen so viel Zeit zu verbringen! In einer dritten Gruppe fanden die Kinder es toll, dass sie die Geschichten selber legen konnten. Eine Mutter war überrascht wie gut die Kinder mitgemacht haben und wieviel sie von den Gruppenstunden behalten haben.



PICOBELLOTAG 29. SEPTEMBER

Sauber machen - das musste jeder schon einmal, ob klein oder groß, ob jung oder alt, ob im Frühjahr oder Herbst, ob morgens oder abends.

Auch in St. Christophorus soll mal wieder in einer größeren Aktion sauber gemacht und aufgeräumt werden.

Im Focus stehen der Speicher im Pfarrheim und die Garagen neben dem Kindergarten. Aber vielleicht kennen Sie ja auch noch andere Orte, die es nötig hätten. Sagen Sie es mir.

Besser noch: Sie sagen es mir und helfen auch beim Saubermachen und Aufräumen.

Wir treffen uns am **29. September um 9:30 Uhr**. Ziel ist es, gegen Mittag fertig zu sein.

Alle, die helfen möchten sind herzlich eingeladen, dies zu tun. Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie mich oder die Mitglieder des Gemeinderates an.

Rainer Kramm
Gemeinderat

WEINFEST 02. OKTOBER

Etwas Neues ausprobieren - das wollen wir in St. Christophorus auch einmal versuchen.

Nach fast zehn Mitbringsommerabenden lädt der Gemeinderat in diesem Jahr **am Abend des 02. Oktober** zu einem Weinfest in den Gemeinderaum ein.

Der Feiertag am nächsten Tag garantiert das Ausschlafen. Wie der Abend verläuft wird sich zeigen. Einige Ideen/Fragen gibt es schon: Wir könnten eine Weinkönigin/einen Weinkö-

nig wählen? Welchen Wein soll es geben? Soll es auch Bier geben? Was soll es zu Essen geben?

Wenn Sie Ideen zur Gestaltung haben, sprechen Sie mich oder die Mitglieder des Gemeinderates an. Es ist ja noch etwas Zeit bis Anfang Oktober, so dass noch einiges möglich ist. Es soll ja ein schönes Fest werden.

Rainer Kramm
Gemeinderat



KIRCHENVORSTAND

Insbesondere Entscheidungen über notwendige Reparaturen und Wartungen in Kirche und Gemeinderäumen standen auf der Tagesordnung der letzten Sitzungen des Kirchenvorstandes.

Einmal mehr wurde deutlich, welche Bedeutung es hat, sehr sorgfältig mit dem der Gemeinde anvertrauten Besitz umzugehen. Dabei sind für den Kirchenvorstand zwei Gesichtspunkte wichtig: Die Gemeindemitglieder sollen gut und sicher Kirchen und Gemeinderäume besuchen können,

und es darf kein teurer Renovierungsschaden entstehen.

In dem Zusammenhang: Am 17./18. November 2018 findet die Neuwahl von drei Mitgliedern des Kirchenvorstandes statt - siehe Seite 23. Da vor der Wahl keine weitere Ausgabe der BEGEGNUNGEN erscheint, achten Sie bitte auf die Aushänge, die über die Wahl und die Kandidatinnen und Kandidaten informieren.

Stefan Kulozik
Kirchenvorstand

FAMILIENCHOR

Chorprobe	04. September 2018	20:00 - 21:00
in der Kirche	21. September 2018	18:30 - 19:30
	12. Oktober 2018	18:30 - 19:30
	30. Oktober 2018	20:00 - 21:00
	06. November 2018	20:00 - 21:00
	07. Dezember 2018	18:30 - 19:30
	18. Dezember 2018	20:00 - 21:00
	08. Januar 2019	20:00 - 21:00

Kontakt Chorleiterin Monika Gatzemeier 573377

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

DONNERSTAGSRUNDE

Termine	05. Juli 2018, 14:30	"Trickbetrüger am Telefon und an der Wohnungstür", Referentin: Frau Haas, Seniorenschutzbund der Polizei
	06. September, 14:30	Mandala malen
	04. Oktober, 14:30	Singen mit Frau Gatzemeier
	08. November, 14:30	Vortrag von Pfr. Roth über Franziskus
	06. Dezember, 14:30	Eucharistiefeier zum Advent, anschließend Adventsfeier mit den Kindergartenkindern
Kontakt	Cosima Frist	0151 269878 73

SCHULGOTTESDIENSTE

der Grundschule Marper Schulweg

Termine	13. Juli 2018
	Abschlussgottesdienst zum Ende des Schuljahres in der Lichtenplatzer Kapelle
	30. August 2018 9:00
	Einschulungsgottesdienst in der Lichtenplatzer Kapelle
	12. September 2018
	10. Oktober 2018
	14. November 2018
	12. Dezember 2018
	jeweils 8:15 in St. Christophorus

TAIZÉ-GEbet

Termine	21. September 2018
	16. November 2018
	14. Dezember 2018
	20:00 in der Kirche



Im Anschluss sind alle Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gemeinderaum eingeladen.



KIRCHENCHOR ST. HEDWIG / ST. CHRISTOPHORUS

Chorprobe	Donnerstags 20:00 - 22:00 Pfarrheim St. Hedwig	
Kontakt	Vorsitzende Brigitte Bock Chorleiter Engelbert Brendel	708141 4603951 enbrendel@t-online.de

Sonntag, 01. Juli 2018, 11:00 Uhr St. Hedwig

Thomas Gabriel: Gott hat mir längst seinen Engel gesandt
Charles Gounod: „O salutaris hostia“
Giovanni Battista Casali: „Heilig...“
Johann Sebastian Bach: „Nun lasst uns Gott, dem Herren Dank sagen“
Christian Heiß: „Friede, wo wohnst du in unserer Welt?“

Sonntag, 28. Oktober 2018, 11:00 Uhr St. Hedwig: Messe zum Patrozinium

Werke für Chor, Oboe und Orgel, u.a.

Johann Strobäus: „Stimmt unserm Gott ein Loblied an“
Saint-Saens, C.: Tollite hostias
Lécot, Jean Paul: „Sanctus...“
Heinrich Schütz: „Dankt unserm Gott, erzeugt ihm Ehr“
Dykes: „Gott ist meine Zuflucht“
Adam Gumpelsheimer: „Lobt Gott getrost mit Singen“

Mittwoch, 21. November 2018, 19:00 Uhr Johanneskirche: Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Die Chöre der Johanneskirche und von St. Christophorus und St. Hedwig singen folgende Werke

Adam Gumpelsheimer: „Lobt Gott getrost mit Singen“
Ernst August Homilius: „Siehe, das ist Gottes Lamm?“
Robert Jones: „Groß und wunderbar“
Robert Jones: „Abendlied“

TAUFEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

GEBURTSTAGE

Vom 01. Februar 2017 bis zum 31. Mai 2018 haben zahlreiche Gemeindemitglieder einen besonderen Geburtstag gefeiert. **Wir gratulieren herzlich!**

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

Unter Bezug auf das Meldegesetz NW (1997) und in Verbindung mit der Kirchenmeldewesenanordnung (2005) weisen wir auf das Widerspruchsrecht hin, das Betroffenen gegen die Bekanntmachung besonderer Ereignisse (z.B. Geburten, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationen (z.B. diesem Pfarrbrief) zusteht. Wir bitten Sie, rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der Kirchengemeinde (z.B. im Pfarrbüro) der Veröffentlichung zu widersprechen.

UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

HOCHZEITEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

BESONDERE KOLLEKTEN

25. Februar 2018	Burkina-Faso (Südhöhenkonzert)	840,00 €
17./18. März 2018	Misereor	929,87 €
25. März 2018	Heiliges Land	125,30 €
15. April 2018	Dom	82,72 €
22. April 2018	Kinderhaus St. Michael (Erstkommunion)	604,09 €
06. Mai 2018	Katholikentag	88,75 €
20. Mai 2018	Renovabis	210,53 €





ST. JOSEPH

- 37** Gäste in St. Joseph
- 37** Pfarrfest in St. Joseph
- 38** KFD - Frühstück
- 39** Erstkommunion
- 40** Geburtstage, Taufen, Sterbefälle
- 44** Veranstaltungen und Termine

GÄSTE IN ST. JOSEPH

Immer wieder sprechen mich Menschen an, die als Gäste in unsere Gemeinde kommen, unseren umgestalteten Kirchenraum erleben und mit uns Gottesdienst feiern.

Allein am Erstkommunionssonntag waren es einige hundert Gäste von außerhalb: Großeltern, Paten, Verwandte, Freunde und Freundinnen der Erstkommunionkinder. Viele von ihnen reagierten spontan, interessiert und freudig auf den umgestalteten Kirchenraum:

„Wir fühlten uns ganz nah dabei!“

„Wir sind hier ja alle um einen Tisch!“

„Bei Euch ist eine einladende, unverkrampfte, ungezwungene Atmosphäre. Das ist gut.“

„Wir waren schon lange nicht mehr in einer Kirche und hatten trotzdem das Gefühl, dazu zu gehören.“

„Hier schauen die Menschen sich an.“

„Die Kinder waren so aufmerksam und so froh beteiligt.“

„Ich habe alles gut mitbekommen. Schließlich fand ja alles mittendrin statt.“

„Es ist viel mehr Gemeinschaft zu spüren, wenn alle um die Mitte herum sitzen.“

„Das Wichtigste – Wort und Mahl – mitten bei den Menschen und alle drum herum, das finde ich gut.“

Dass der Gottesdienstraum von St. Joseph wie von ganz allein, also ohne jede vorherige Einführung oder Erklärung, Menschen zu Stellungnahmen anregt, das hat mich freudig erstaunt.

Dass das biblische Anliegen der Umgestaltung - „alle auf einem Boden, als eine Gemeinde von Ebenbürtigen, ohne oben und unten, in Jesu Geist als Gemeinschaft wie in einem Leib verbunden in Wort und Mahl“ – wie von selbst von vielen ausgesprochen wurde, hat mich froh gemacht.

Cordula Krause

PFARRFEST IN ST. JOSEPH

In diesem Jahr feiern wir unser Pfarrfest am 8. Juli. Rund um die Kirche, den Kindergarten und die OT gibt es für Jung und Alt wieder allerhand zu entdecken und zu tun: Basteln, Malen, Spielen, Klönen, Rudelsingen, Musiklauschen, Hüpfburg, Luftballonwettbewerb, ein fifa 18 playstation-Turnier, Essen und Trinken, etc., etc. In guter Tradition lädt die Pfarrjugend zum Auftakt des Pfarrfestes

am Vorabend um 19:00 Uhr zum Dämmererschoppen in den Garten unseres Kindergartens ein. Das Motto dieses Jahr lautet: „Sommer, Sonne, Fußball!“. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Pater Brown-Band. Seien Sie herzlich willkommen und feiern Sie mit uns!

ro



KFD – FRÜHSTÜCK

Am 28. April trafen sich die kfd-Frauen zu einem gemütlichen Frühstück im Gemeindezentrum. Ausgiebig bediente frau sich am reichhaltigen Frühstücksbuffet und wir führten angeregte Gespräche an den einzelnen Tischen.

Gut gestärkt sollte es dann aber doch an die Planung der kfd-Wahlen im November gehen, denn vier Frauen des Vorstands müssen ersetzt werden.

Lange schon im Voraus - wie man es von Frauen nicht unbedingt erwartet – wurde überlegt, wie Kandidatinnen gefunden werden könnten.

Der Vorstand der kfd Ronsdorf besteht seit knapp vier Jahren aus einem Leitungsteam von sechs Frauen.

Diese Form der Führung hat folgende Vorteile:

- Keine Frau ist überlastet.
- Interessen können wahrgenommen und verfolgt werden.
- Unterschiedliche Kompetenzen werden genutzt.
- Es können sehr unterschiedliche Projekte entstehen.

Natürlich sind die Frauen gleichberechtigt und müssen zur Teamarbeit fähig und bereit sein. Wie gut dies funktioniert, zeigte das Team bei der Aufstellung des Wahlausschusses und der Auflistung der Kandidatinnen für die vier zu ersetzenden Vorstandsmitglieder, die zuvor in Kleingruppen gesucht und benannt wurden. Sehr schnell wurden die Namen für beide Listen geordnet und zusammengefügt, so dass am Schluss die Listen standen.

Natürlich habe ich gute Teamarbeit in meinem Berufsleben erleben dürfen, aber auch Machtkämpfe und Animositäten. Im kfd-Team in Ronsdorf funktioniert die Zusammenarbeit im Team hervorragend.

Zum Schluss folgte ein Ausblick auf kommende Aktivitäten der kfd: wie Frauengottesdienst, Mosaiktag, Wanderung mit Einkehr und anderes mehr.

Für mich war es ein Vormittag mit gutem Essen, interessanten Gesprächen – ernst oder auch nicht – und zudem mit tollen Ergebnissen für die Weiterarbeit der kfd in Ronsdorf.

Renate Brand-Schneider

ERSTKOMMUNION

Am Weißen Sonntag, den 08. April gingen 32 Kinder in St. Joseph in zwei Gruppen zur Erstkommunion.

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.



GEBURTSTAGE

Vom 01. Februar 2018 bis zum 31. Mai 2018 haben zahlreiche Gemeindemitglieder einen besonderen Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren herzlich!

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.



GEBURTSTAGE

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

HOCHZEITEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.



UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.

TAUFEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen
nicht im Internet veröffentlicht werden.



TERMINE ST. JOSEPH

22. Juni Freitag	Wandern und Schlemmen - eine Aktion von Frauen für Frauen		17:00	Unterkirche
24. Juni Sonntag	Gottesdienst für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern, anschl. gemütliches Beisammensein		9:30	Unterkirche / Gemeindezentrum
25. Juni Montag	Kunstgruppe		19:30	Gemeindezentrum
28. Juni Donnerstag	Spielesachmittag mit Kolping Leitung: Hildegard Gembruch		16:00	Gemeindezentrum
28. Juni Donnerstag	Gebetszeit für alle!		19:00	Unterkirche
29. Juni Freitag	Bibelaustausch		9:30	Gemeindezentrum
04. Juli Mittwoch	Eucharistiefeier im Diakoniezentrum		10:00	Schenkstraße
07. Juli Samstag	Südhöhenmeisterschaft Fußballturnier der vier Südhöhen Gemeinden		10:00	Sportplatz der Erich-Fried- Gesamtschule
07. Juli Samstag	Dämmerchoppen		19:00	Kindergarten- gelände
08. Juli Sonntag	Kindergottesdienst		11:00	Unterkirche
08. Juli Sonntag	Pfarrfest rund um die Kirche		12:15	Außengelände
12. Juli Donnerstag	Gebetszeit für alle!		19:00	Unterkirche
13. Juli Freitag	Schulgottesdienst		8:15	Kirche
14. Juli Samstag	Orgelmusik zur Marktzeit mit Den-David Ungermann, Erkrath		11:30	Kirche
15. Juli Sonntag	Taufe		12:30	Unterkirche
15. Juli Sonntag	Café Sara – Auf den Punkt gebracht Sie bringt jede Geschichte auf den Punkt und hat mit ihrem Können schon mehrmals die Besucherinnen und Besucher von Café Sara verzaubert. Die Schau- spielerin und Rezitatorin Rita Reinecke serviert literari- sche Leckereien von der Ursuppe bis zum Manna.		15:00	Gemeindezentrum
16. Juli Montag	„Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe“ Eine Einladung der kfd an alle interessierten Frauen!		19:00	Konrads Kneipe Breite Str. 82
21. Juli Samstag	Eucharistiefeier zum Sonntag für die Pfarreiengemeinschaft		17:30	Unterkirche
27. Juli Freitag	Bibelaustausch		9:30	Gemeindezentrum
01. August Mittwoch	Eucharistiefeier im Diakoniezentrum		10:00	Schenkstraße

TERMINE ST. JOSEPH

18. August Samstag	Eucharistiefeier zum Sonntag für die Pfarreiengemeinschaft		17:30	Unterkirche
20. August Montag	„Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe“ Eine Einladung der kfd an alle interessierten Frauen!		19:00	Konrads Kneipe Breite Str. 82
26. August Sonntag	Gottesdienst für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern, anschl. gemütliches Beisammensein		9:30	Unterkirche Gemeindezentrum
26. August Sonntag	Café Sara - Leben über den Tod hinaus: Was erzählt die Bibel über die Auferstehung. Die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod bewegt viele Menschen. Für Christen ist die Gewissheit der Auferstehung wesentlicher Bestandteil des Glau- bensbekenntnisses. Aber worin ist diese Gewissheit begründet? Eine Spurensuche in der Bibel zeigt nicht nur die guten Gründe für den Auferstehungsglauben auf; sie forscht auch nach dem, was man über das Leben nach dem Tod wissen kann. Eins ist gewiss: Alles bleibt – und wird doch anders! Zu Gast ist Dr. Kleine		15:00	Gemeindezentrum
31. August Freitag	Bibelaustausch		9:30	Gemeindezentrum
02. September Sonntag	Gemeindetreff		12:15	Gemeindezentrum
05. September Mittwoch	Eucharistiefeier im Diakoniezentrum		10:00	Schenkstraße
06. September Donnerstag	Kolping-Bildungsnachmittag Führung „Müngstener Brücke“		16:00 oder 17:00	Unterkirche
06. September Donnerstag	Gebetszeit für alle!		19:00	Unterkirche
11. September Dienstag	Das Gespräch Kostenbeitrag 3 € Martin Luthers Verhältnis zu den Juden War Luther Antisemit? Referent: Prof. Dr. Wolfgang E. Heinrichs, Bergische Universität Wuppertal		20:00	Gemeindezentrum
15. September Samstag	Orgelmusik zur Marktzeit mit Thomas Grunwald, Oberbarmen		11:30	Kirche
15. September Samstag	Eucharistiefeier zum Sonntag für die Pfarreiengemeinschaft		17:30	Unterkirche
16. September Sonntag	Taufe		12:30	Unterkirche
16. September Sonntag	Café Sara		15:00	Gemeindezentrum
17. September Montag	„Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe“ Eine Einladung der kfd an alle interessierten Frauen!		19:00	Konrads Kneipe Breite Str. 82
20. September Donnerstag	Spielesachmittag mit Kolping Leitung: Hildegard Gembruch		16:00	Gemeindezentrum

TERMINE ST. JOSEPH

20. September Donnerstag	Gebetszeit für alle!		19:00	Unterkirche
22. September Samstag	Fußwallfahrt nach Altenberg		7:15	Unterkirche
28. September Freitag	Bibelaustausch		9:30	Gemeindezentrum
04. Oktober Donnerstag	Gebetszeit für alle!		19:00	Unterkirche
04. Oktober Donnerstag	Kolping-Bildungsabend		19:30	Gemeindezentrum
06. Oktober Samstag	Die Pfarrjugend bietet an: Kinderaktion im Herbst Kostenbeitrag 2 €		11:00	Gemeindezentrum
07. Oktober Sonntag	Gemeindetreff		12:15	Gemeindezentrum
09. Oktober Dienstag	Das Gespräch Ein Apfel für den lieben Gott. Gott und Religion in Kinderbüchern. Prof. Dr. Norbert Brieden, Bergische Universität Wuppertal Hermann Schulz, Kinderbuchautor, Wuppertal	Kostenbeitrag 3 €	20:00	Gemeindezentrum
10. Oktober Mittwoch	Eucharistiefeier im Diakoniezentrum		10:00	Schenkstraße
13. Oktober Samstag	Orgelmusik zur Marktzeit mit Roland Winkler, Solingen		11:30	Kirche
15. Oktober Montag	„Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe“ Eine Einladung der kfd an alle interessierten Frauen!		19:00	Konrads Kneipe Breite Str. 82
20. Oktober Samstag	Eucharistiefeier zum Sonntag für die Pfarreiengemeinschaft		17:30	Unterkirche
21. Oktober Sonntag	Taufeier		12:30	Unterkirche
21. Oktober Sonntag	Café Sara Mit Karl Otto Mühl, Schriftsteller und Mitglied der Künstlergruppe „Der Turm“		15:00	Gemeindezentrum
25. Oktober Donnerstag	Kolping-Bildungsabend im Rahmen der „LIT-Ronsdorf“ Märchenlesung mit Hilke Pölking		17:00	Gemeindezentrum
26. Oktober Freitag	Bibelaustausch		9:30	Gemeindezentrum
04. November Sonntag	Gemeindetreff		12:15	Gemeindezentrum
07. November Mittwoch	Eucharistiefeier im Diakoniezentrum		10:00	Schenkstraße
09. November Freitag	Theatervorstellung		20:00	Gemeindezentrum

TERMINE ST. JOSEPH

10. November Samstag	Theatervorstellung		18:00	Gemeindezentrum
11. November Sonntag	Theatervorstellung		19:00	Gemeindezentrum
13. November Dienstag	Das Gespräch „Darum wird Gott dich verderben für immer.“ (Ps 52, 7) Feindpsalmen der Bibel verstehen. PD Dr. Sonja Angelika Strube, Universität Osnabrück	Kostenbeitrag 3 €	20:00	Gemeindezentrum
15. November Donnerstag	Gebetszeit für alle!		19:00	Unterkirche
16. November Freitag	Theatervorstellung		20:00	Gemeindezentrum
17. November Samstag	Kinderbibeltag		10:00	Luth. Gemeinde
17. November Samstag	Orgelmusik zur Marktzeit mit Guido Tumbrink, Barmen		11:30	Kirche
17. November Samstag	Taufeier		16:00	Unterkirche
17. November Samstag	Eucharistiefeier zum Sonntag für die Pfarreiengemeinschaft		17:30	Unterkirche
17. November Samstag	Theatervorstellung		20:00	Gemeindezentrum
18. November Sonntag	Theatervorstellung		17:00	Gemeindezentrum
19. November Montag	„Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe“ Eine Einladung der kfd an alle interessierten Frauen!		19:00	Konrads Kneipe Breite Str. 82
22. November Donnerstag	Spielenachmittag mit Kolping Leitung: Hildegard Gembruch		16:00	Gemeindezentrum
25. November Sonntag	Gemeindetreff mit adventlichem Verkauf		12:15	Gemeindezentrum
29. November Donnerstag	Gebetszeit für alle!		19:00	Unterkirche
30. November Freitag	Bibelaustausch		9:30	Gemeindezentrum
30. November Freitag	Josephsessen		19:00	Gemeindezentrum
02. Dezember Sonntag	Kindermusikprobe für Heiligabend		10:30	Unterkirche
02. Dezember Sonntag	Kindergottesdienst		11:00	Unterkirche
02. Dezember Sonntag	Café Sara		15:00	Gemeindezentrum
05. Dezember Mittwoch	Eucharistiefeier im Diakoniezentrum		10:00	Schenkstraße



TERMINE ST. JOSEPH

06. Dezember Donnerstag	Eucharistiefeier zum Kolping-Gedenktag		Unterkirche / Gemeindezentrum
06. Dezember Donnerstag	Gebetszeit für alle!		19:00 Unterkirche
07. Dezember Freitag	Eucharistiefeier für die älteren Gemeindemitglieder anschl. Adventsfeier		14:00 Kirche
08. Dezember Samstag	Die Pfarrjugend bietet an: Kinderbetreuung im Advent Wir backen Plätzchen, basteln usw. Kostenbeitrag 2 €		11:00 Gemeindezentrum
08. Dezember Samstag	Orgelmusik zur Marktzeit mit Stefan Starnberger und dem Kinderchor St. Antonius, Barmen		11:30 Kirche
09. Dezember Sonntag	Kindermusikprobe für Heiligabend		10:30 Unterkirche
09. Dezember Sonntag	Kindergottesdienst		11:00 Unterkirche
11. Dezember Dienstag	Das Gespräch Die Weihnachtskrippe Kitsch oder Ausdruck des Glaubens? Brigitte Gerling-Halbach, Wuppertal Ulrich Halbach, Wuppertal	Kostenbeitrag 3 €	20:00 Gemeindezentrum

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten, siehe auch Pfarrnachrichten, Tagespresse oder im Internet unter pfarreien-gemeinschaft-suedhoehe.wtal.de/St-Joseph.

Wilke Raumausstattung

Raumausstatter
Handwerk



Polsterei • Teppichboden
Dekorationen • Sonnenschutzanlagen
Reinigung von Gardinen und Dekorationen

Carnaper Str. 85, Wuppertal
☎ 50 03 83 · Fax 50 74 15



Mitglied der
Fachgruppe Restauratoren
im Handwerk e.V.

Bau- Möbelschreinerei	KÜTHER GmbH	Bestattungen
Tel.: 0202 - 46 49 29	Breite Straße 7b 42369 Wuppertal	Tel.: 0202 - 246 17 30 24 Stunden für Sie erreichbar
Fenster, Türen, Altbausanierung Möbel nach Maß Reparaturarbeiten Parkett- Laminat und Dielenböden Dachausbau und Wärmedämmung und vieles mehr	www.kuether-gmbh.de info@kuether-gmbh.de	Mitglied im Bestatterverband NRW e.V. Partner von: Bergisches Krematorium Wuppertal Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Bergische Hauspflege

Pflege und Betreuung Ronsdorf



02 02 46 18 18

Forststrasse 4 • 42369 Wuppertal

- Häusliche Krankenpflege
- Pflege als Leistung der Pflegekasse
- Beratungsbesuche nach § 37 SGB XI
- Psychiatrische Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Betreuungsdienste
- Hilfen für Senioren
- Hausnotruf



TAMM GmbH

Schrott · Metalle Containerdienst

Containerdienst
Schrott, Metalle
Gewerbeabfälle
Sonderabfälle, Bauschutt
Baustellenabfälle usw.
Anlieferung möglich!

Klaus Tamm
Geschäftsführer

Telefon: 0202.4698372
Telefax: 0202.4660393
E-Mail: info@tamm-gmbh.com
Internet: www.tamm-gmbh.com
Gasstraße 11 · 42369 Wuppertal



Eine Weltladen

Lüttringhauser Straße 1
42369 Wuppertal-Ronsdorf
Telefon: 46 61 65



Montag - Donnerstag: 9:30 - 12:30 und 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag: 9:30 - 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 - 12:30 Uhr

Ernst Buscher GmbH & Co. KG
Ihr regionaler Energieversorger!



HEIZÖL - STROM - ERDGAS

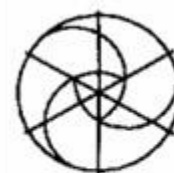
- Günstiger Preis mit Preisgarantie
- Faire Vertragsgestaltung
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

- Langjährige Erfahrung als Energieversorger
- Kostenlose Ermittlung Ihres Einsparpotenzials
- Wir übernehmen alle Formalitäten für Sie!

**JETZT anrufen und
Angebot anfordern!**
0202/246 700
info@buscher-oil.de



Shell Markenpartner



GREGOR RASCH
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

**GRABMALE
GRABEINFASSUNGEN**

**NACHSCHRIFTEN
STEINREINIGUNG**

Lohsiefenstr. 82a
42369 Wuppertal
Telefon 02 02 /
46 50 50
62 50 08

Fensterbänke
Treppen
Fußböden
Terrassen
Fenster- und
Türgewände
Schrifttafeln

Friedhofsgärtnerei Roß



An den Friedhöfen 30
Lüttringhauser Str. 68
42369 Wuppertal
Telefon 0202 / 46 33 28
Fax 0202 / 28 12 175

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE AUF DEN SÜDHÖHEN

St. Christophorus Lichtscheid

Samstag	1. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag	2. Sonntag im Monat	Eucharistiefeier Gemeindetreff	9:30 im Anschluss	Kirche Gemeinderaum

St. Joseph Ronsdorf

Samstag	3. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag	1. und 3. Sonntag im Monat	Eucharistiefeier Kinderwortgottesdienst	11:00 11:00	Kirche Unterkirche
	4. Sonntag im Monat	Wortgottesdienstfeier für Kinder im Kindergartenalter	9:30	Unterkirche
Dienstag		Eucharistiefeier	9:00	
Mittwoch		Schulgottesdienst	8:15	
	1. Mittwoch im Monat	Eucharistiefeier	10:00	Diakoniezentrum Schenkstraße
Donnerstag	siehe Terminkalender	"Gebetszeit für alle!"	19:00	Unterkirche
Freitag		Eucharistiefeier Rosenkranzgebet	9:00 9:30	

Hl. Ewalde Cronenberg

Samstag	2. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag	1. Sonntag im Monat	Eucharistiefeier Familienmesse	9:30	Kirche
	3. Sonntag im Monat	Kinderwortgottesdienst	9:30	kleiner Pfarrsaal
Mittwoch	2. Mittwoch im Monat	Eucharistiefeier der kfd	9:30	Kirche
Freitag	1. Freitag im Monat	Eucharistiefeier	8:00	Kirche

St. Hedwig Hahnerberg

Samstag	4. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag	2. Sonntag im Monat	Eucharistiefeier Familienmesse	11:00	Kirche
		Kinderwortgottesdienst	11:00	
Donnerstag	1. Donnerstag im Monat	Eucharistiefeier	14:30	Kirche

Diakoniezentrum Ronsdorf

"Wir möchten, dass Sie sich rundum wohlfühlen!"



...in Gemeinschaft ...in den eigenen vier Wänden ...bei Krankheit und Pflege ...in freundlicher Atmosphäre

Diakoniezentrum
Evangelische
Altenhilfe
Ronsdorf
gemeinnützige GmbH

Diakoniestation
Evangelische
Ambulante Pflegeeinrichtung
Ronsdorf
gemeinnützige GmbH

Tagespflege
Evangelische
Ambulante Pflegeeinrichtung
Ronsdorf
gemeinnützige GmbH

Evangelische Altenhilfe Ronsdorf gemeinnützige GmbH
Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH
Tagespflege der Evangelischen Ambulanten Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH

42369 Wuppertal Schenkstraße 133 Telefon: 0202 - 46 65 00 Telefax: 0202 - 46 65 199
E-mail: verwaltung@altenhilfe-ronsdorf.de www.altenhilfe-ronsdorf.de

ANSPRECHPARTNER ALLGEMEIN

Leitender Pfarrer	Pfr. Winfried Breidenbach	24709042
Pfarrvikar	Pfr. Gerd Stratmann	4660778
Subsidiar	Pfr. Norbert Pauls	2543267
Pastoralreferent	Markus Boos	24709046
Gemeindereferentin	Cordula Krause	469463
Verwaltungsleiterin	Carolin Risters	24709045
Küsterin	Galina Tinschert	4660729
Kirchenmusiker	Markus Brandt	4670131
Friedhof	Verwaltung Bettina Wallbrecher Gärtnerei Blumenhaus Manfred Roß	8977883 463328
Kirchengemeindeverband	Vorsitz Pfr. Winfried Breidenbach	24709042
Pfarrgemeinderat Südhöhen	Vorsitz Monika Gatzenmeier	573377
Koordinationsteam	Vorsitz Rainer Kramm	4660860

ANSPRECHPARTNER ST. CHRISTOPHORUS

Pfarrbüro	Adresse	Schliemannweg 64 42287 Wuppertal	89017736 st.christophorus.wuppertal@gmail.de
	Pfarramtssekretär	Burkhard Roeper	
	Öffnungszeiten	Dienstag 15:00 - 17:30 Mittwoch 15:00 - 18:00 Donnerstag 09:00 - 12:00	
Kirchenvorstand	geschäftsf. Vorsitz	Andreas Gatzenmeier	573377
Gemeinderat	Vorsitz	Rainer Kramm	4660860
Kindergarten	Adresse	Schliemannweg 62 42287 Wuppertal	594964 kita.st.christophorus@online.de
	Leitung	Christine Bensch	

ANSPRECHPARTNER ST. JOSEPH

Pfarrbüro	Adresse	Lilienstraße 12a 42369 Wuppertal	4660778 st.joseph@
	Pfarramtssekretärin	Sabine Rochowiak	pfarreien-gemeinschaft-suedhoehe.wtal.de
	Öffnungszeiten	Mo - Fr 10:00 - 12:00 Mo, Di, Do 16:00 - 18:00 Fr 16:00 - 17:00	
Kirchenvorstand	geschäftsf. Vorsitz	Thomas Böhner	462732
Gemeinderat	Vorsitz	Michael Schäd	02191 / 4608933
Kindergarten	Adresse	Remscheider Str. 8 42369 Wuppertal	4660769 kigast.joseph@googlemail.com
	Leitung	Barbara Lang-Gerbis	
OT St. Joseph	Adresse	Remscheider Str. 8 42369 Wuppertal	4660771 frank.buers@web.de
	Leitung	Frank Buers	

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.)	Gemeinderat St. Christophorus Schliemannweg 64, 42287 Wuppertal Telefon 89017736 pfarrbrief-christophorus@web.de
	Gemeinderat St. Joseph Lilienstraße 12 a, 42369 Wuppertal Telefon 4660778 st.joseph@pfarreien-gemeinschaft-suedhoehe.wtal.de
	http://pfarreien-gemeinschaft-suedhoehe.wtal.de
Bankverbindungen	Pfarrgemeinde St. Christophorus IBAN: DE56 3305 0000 0000 2965 74 Pfarrgemeinde St. Joseph IBAN: DE47 3305 0000 0000 4034 36
Redaktionsteam	Brigitta Biesenbach (bb), Barbara Jahn (bj), Rainer Kramm (rk), Raimund Lis (rl), Ute Mertmann (um), Sabine Rochowiak (ro), Burkhard Roeper (bur), Mechthild Schild (mes)
Layout und Design	Manuel Kramm
Auflage	3.920 Exemplare
Druck	LWRS Lebenshilfe Werkstatt Lesota Werk Remscheid www.lwrs.de
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe	24. September 2018
Bildnachweise	Titelfoto: © Manuel Kramm Seite 7: © Rainer Kramm Seite 8: © Brigitta Biesenbach Seite 11: © Kindergarten St. Joseph Seite 14: © privat Seite 17: © Michael Schäd Seiten 23 und 27: © Rainer Kramm Seite 28: © Kindergarten St. Christophorus Seiten 29, 33 und 39: © BGL Kreaktiv GmbH Rückseite: © Manuel und Rainer Kramm Alle anderen Bilder sind frei verfügbar.

Wir danken allen, die durch Beiträge diesen Pfarrbrief ermöglicht oder durch Werbung dessen Finanzierung erleichtert haben.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.



Kath. Kirchengemeinde
St. Christophorus
Wuppertal-Lichtscheid



Kath. Kirchengemeinde
St. Joseph
Wuppertal-Ronsdorf